



### Dot Einbrechen gegen die Gottlosenbewegung.

Reichsminister Broener hat, wie der Tag meldet, einen schriftlichen Abgeordneten auf ein Schreiben bezüglich der Gottlosenbewegung folgende Antwort erlassen:

„Ich sehe es in dem mir neu übertragenen Amt des Reichsministers des Innern als meine selbstverständliche Pflicht an, die dringlichen Glaubensverhältnisse und die christliche Kultur in Deutschland vor Angriffen zu schützen, wie sie von kommunistischer Seite in Form der sogenannten Gottlosenbewegung unternommen werden. Ich bin mir dabei in vollem Einklang mit dem Herrn Reichskanzler, der erst kürzlich wieder auf die Werte des christlichen Glaubens hingewiesen hat. Durch die von Ihnen erwähnte Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 sind Maßnahmen neuen Ausmaßes der Gottlosenbewegung vorgezogen. Ich werde darauf achten, daß von diesen Maßnahmen in den Fällen, wo ihre Anwendung geboten ist, auch Gebrauch gemacht wird.“

### Falsche Gerüchte über den Reichspräsidenten.

Aus Berlin wird gemeldet: Nachdem die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Reichspräsidenten eine Zeitlang schwebelnd waren, fanden erneut Behauptungen auf, die von einer Verschlechterung in Berlin des Reichspräsidenten und einzelne sogar von einer ersten Erkrankung sprachen. Von ausländischer amtlicher Stelle werden diese Gerüchte als völlig aus der Luft gegriffen und unangelegentlich bezeichnet. Das Verhalten des Reichspräsidenten in Berlin ist nach wie vor sehr gut. Von irgendwelchen Erkrankungen kann keine Rede sein. Der Reichspräsident führt seine Amtsgeschäfte, wie gewohnt, in voller Frische.

### Sicherung des Kreditumlaufs im Inflationgebiet.

Am Freitag fand, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, beim Reichskommissar für die Wäpfe, Reichsminister Dr. Schlangensiefen, eine Besprechung mit Vertretern des Deutschen Industrie- und Handelskammertages statt, in der vereinbart wurde, daß die demnächst bekanntzugeben Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung vom 17. November u. a. folgende Bestimmungen enthalten werden:

Verträge mit einem Betriebsinhaber des Inflationgebietes, die in der Zeit vom Inkrafttreten der Sicherungsverordnung bis zur Eröffnung eines Sicherungsverfahrens zum Abschluß gelangen, werden, sofern sie zur Ordnungswahrung erforderlich sind, als gültig anerkannt. Die Erfüllung dieser Verträge ist als ob sie die Zustimmung des Treuhänders nach § 18 Absatz 2 erhalten hätten. Es unterliegen somit diese Geschäfte keinerlei rechtlichen Beschränkungen.

Damit dürfte, so heißt es weiter, die augenblicklich aufgetretenen Demungen im Kreditumlauf des inflationären Wirtschaftsgeschehens bei gutem Willen aller beteiligten Stellen endgültig behoben sein, zumal die Reichsbank sich darauf ein, über weiteren Kreditengpässen bereit erklärt hat.

### Verbilligtes Fleisch.

Am Donnerstagabend des Reichstages erklärte Reichsernährungsminister Schiele: Etwa 28 Prozent der Fleischwaren werden entfallen auf Fleisch und tierische Fett, 1 bis 20 Prozent auf Brot und sonstige Backwaren, 14 Prozent auf Milch und Wollerezeugnisse und 3,5 bis 4 Prozent auf Kartoffeln. In Berlin werde 3,5 bis 4 Millionen Schweine und 10 Millionen Rinder gehalten. Die Reichsregierung sei bestrebt, eine Kürzung der Spanne im Wotpreis allgemein herbeizuführen.

Der Minister ging dann besonders auf die Frage eines Preisdeckungsmechanismus für Fleischwaren ein. Die Preisdeckungsmaßnahmen hätten, da der Schweinebestand von 25 Millionen Stück um 5 Millionen und der Rinderbestand um eine halbe Million zu hoch sei, für die Deckung des Fleischbedarfes nur geringe Bedeutung. In den ersten zwei Monaten dieses Jahres seien insgesamt je Kopf der Bevölkerung 70 Gramm weniger Fleisch verzehrt worden als im Vorjahr. Trotz dieses Minderverzehrs an Fleisch seien etwa 10 Millionen Schweine mehr verbraucht worden, zu dem darüber etwa 5-6000 Rinder weniger verbraucht worden seien. Wenn man für etwa fünf Millionen Unterbringungsmaßnahmen für das Fleisch in den ersten vier Monaten verbilligte, so erwachte damit dem Reich eine Befreiung von etwa 15 Millionen Mark. Diese Summe würde vom Reichsernährungsministerium aus dem Mitteln des Reichsfinanzministeriums und vom Reichsfinanzministerium getragen werden. Dieser Idee damit auch das Versprechen ein, eine Verbilligungssaktion für einheitliches Fleischfleisch als Ersatz für die Fleischfleischsteuer in die Wege zu leiten.

### Mietrechtsforderungen des Wohnungsausschusses.

Im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde am Sonnabend mit großer Mehrheit ein Antrag der Christlichsozialen und des Zentrum angenommen, der die Reichsregierung ersucht, im Sinne der Ver-

ordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 baldigst einen Gesetzentwurf über ein sojales Mietrecht vorzulegen, worin u. a. bei voller Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Notwendigkeiten die Freiheiten der Vertragsfreiheit vorgebeugt werden und unzulässige und sozial nicht gerechtfertigte Mietkürzungen ein Riegel vorgeschoben wird.

Die Annahme dieses Antrages erfolgte auch mit den Stimmen der Sozialdemokraten, die einen eigenen, umfangreichen Antrag zu

## Die evangelische Kirche zur innerpolitischen Spannung.

In einem Rundschreiben an die Konsistorien beschäftigt sich der evangelische Oberkirchenrat der altprotestantischen Union mit den Gefahren, die aus der wachsenden Verflechtung der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze für den Frieden des kirchlichen Gemeinlebens erwachsen. In vielen Teilen der Spannung liege die Kirche der von Gott gegebene Mittelpunkt der Einheit und Einigkeit.

Die oberste Kirchenbehörde legt allen geistlichen, kirchlichen Vorgesetzten und Gemeindegliedern die hohe Verantwortung dafür auf, daß der Friede des Gemeinlebens und die Beibehaltung des Gottesdienstes seine Störung erleide. Der Pfarrer müsse sich innerlich und äußerlich seines Amtes, insbesondere des Rechtes der freien Meinungsäußerung, von Gemeindegliedern vor Augen halten, daß er allen Gliedern der Gemeinde zu dienen hat. Wo er selbst in den Gemeinden der Parteien eintritt, müsse er Zurückhaltung und Maßhalten in der Beurteilung des Geschehens der politischen Verberührung des Meinungskampfes entgegenstellen und bei der Erörterung nationaler

oder gleichen Angelegenheiten aus dem obigen Antrage zurückgezogen hätten. Der Vertreter der Wirtschaftspartei entließ sich der Stimme. Die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten waren in dieser wie auch in der vorhergehenden Sitzung am Freitag nicht vertreten.

Außerdem stimmte der Ausschuss einem kommunalistischen Antrag, der von den Sozialdemokraten unterstützt wurde, zu, den Werten in Reichsangelegenheiten durch Schaffung entsprechender geistlicher Vertretungen einen Bezug vor wirksamer Bündigung und Weisung zu gewähren.

Zu der Frage der Einräumung der Kirchenämter, an Vereinigungen mit politischem Charakter wird ausgesetzt. Die Fort der Kirche müssen allen offen stehen, die mit der Gemeinde sich unter das Evangelium stellen und in Anbacht vor Gott stehen wollen. Doch muß alles, was der Verkündigung des Wortes Gottes fremd ist oder die Anacht führt, sorgfältig vermieden werden. Niemand dürfe die Kirche irgendwelchen parteipolitischen Demonstrationen dienen. Die Kirche müsse sich für den geschlossenen kirchlichen politischen Vereinigungen mit ihren Räten und Embliemen, wo die Gefahr einer Störung der gottesdienstlichen Anacht besonders ergeben sei.

Der evangelische Oberkirchenrat — heißt es zum Schluß — vertraue dem Fakt und der Einsicht der Kirchenräte, daß sie bestmögliche Schritte im Interesse des Gemeinlebens und des Vertrauens zur Kirche sorgfältig vermeiden werden.

## Massenfundgebungen des Reichsbanners für Eingreifen gegen die Nationalsozialisten.

Der Berliner Gauvorsitz des Reichsbanners Schwarz-rot-Gold rief auf Grund der Entwürfen in dessen die Bevölkerung Berlins am Sonntag zu 12 großen Kundgebungen gegen den Nationalsozialismus auf, um eine wirkliche Eingreifen der Staatsgewalt zu verlangen. Scheidemann erklärte das nachstehende Verhalten der Republik seit 12 Jahren sei unerträglich. Je mehr die Regierung verlaue, desto mehr müsse das Volk in die Hände der Nationalsozialisten nehmen. Georg Bernward, der frühere Chefredakteur der „Völkischen Zeitung“ erklärte, Brüning verheide die Fügologie der anderen Völker, indem er glaube, außerpolitische Erfolge erziehen zu können, wenn er in eigenen Lande mit den Nationalsozialisten spiele. Nur dadurch, daß die Republik für Bürger nicht schwebe, hätten diese kein Interesse an ihr und gingen zu den Nationalsozialisten über.

In einer Entschließung wird erklärt, die Gebuld der Republikaner und der breiten Massen des Volkes sei erschöpft, sie verlangen, daß die Führung im Reich und Ländern offen den Mut zur Tat beweihe, um Freiheit, Demokratie und Republik zu erhalten und die Gegner niederzujagen. „We in den Sturmtagen“, so heißt es in der Entschließung weiter, „seiner bestmögliche erweist das Reichsbanner, die Schutzwehr der Freiheit und des Gemeinlebens, das Sturmbanner der Republik und übernimmt die Führung der republikanischen Aktion. Das Reichsbanner duldet nicht, daß die Fäulnis der nationalen Macht am Boden liegt und daß der Niedergang im Reich und Ländern an: „Acht ist es genug, Staat, greif zu!“

## Terrorpläne in Ungarn bereitet.

In der ungarischen Hauptstadt Budapest sind am Sonnabendmorgen Gerüchte über zahlreiche Verhaftungen verbreitet, die auf die Aufdeckung einer großangelegten kommunistischen Verschwörung, eines geplanten Reichsputsches und die Verhaftung von Anton Csero zurückzuführen wurde. Es wurde behauptet, daß Anton Csero bereits auf ungarischem Boden eingetroffen sei und sich in Ztein am Anker aufhalte. Auf Anfrage bestätigt die Polizei jedoch lediglich, daß eine große geheimhaltende Aktion im Gange sei, über deren Zweck nichts mitgeteilt werden könne. Nur in viel fände sei, daß es sich nicht um eine politische Angelegenheit handle.

Das leitmotivische Organ „Alf Nemzedek“ gibt eine Mitteilung des Bischofs von Ztein am Anker wieder, wonach alle Gerüchte über einen kommunistischen Putsch seien.

Die politischen Ermittlungen der Polizei gehen langsam voran, wie jetzt bekannt wird, der Feststellung, ob eine Reihe von Personen, die nach dem Sturz der Reichsregierung durch Webergänge in Budapest und anderen ungarischen Städten von sich reden machten, Vorbereitung in Verbindung gegen die Freie und Ordnung trugen. In Budapest wird demnächst wieder deshalb in der Nacht zum Freitag eine Reihe der in Frage kommenden zur Polizei gebracht. Gleichseitig fanden bei ihnen Durchsuchungen nach Waffen und Schriftstücken statt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, handelt es sich nicht um die Vorbereitung eines politischen Diebstahls, sondern um eine

## Blutiger Reichsbannerüberfall.

Ein Regierungsmann verhaftet. Zwischen etwa 20 Reichsbannerleuten aus dem Judenberg Bezirk, die sich auf Wohnungen unter Führung von Regierungsmann Strippner, Judau, auf dem Wege zu einer antifaschistischen Kundgebung in Aue befanden und etwa 100 Reichsbannerleuten, die sich auf dem Weg nachmittags auf der Staatsstraße Aue-Schneeberg zu einer Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab, 22 Nationalsozialisten wurden zum Teil schwer verletzt.

Die Regierungsmann Strippner wurde trotz des Zusammenstoßes von der Schneeberger Polizei zur Vernehmung festgenommen, da er nach Zeugnissen den Befehl zum Angriff gegen die Nationalsozialisten gegeben haben soll. Die Untersuchung ist durch den Zweidner Staatsanwalt sofort eingeleitet worden.

## Zolle Wirtschaftszustände in Rußland.

Die sonntägliche Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine gemeinsame Verordnung des Vorpräsidenten des Volkskommissariats für Wirtschaft und des Generaldirektors der Partei in Stalin. Die Verordnung besagt, daß die in der Staatswirtschaft entfallenden Bruttogehaltsbeiträge für die Arbeiter in der Zentralbehörde der Staatswirtschaften je ein

„verbrecherisches Verhalten gegenüber dem Staatsvermögen“ aufgedeckt worden. Die Verluste bei der Ernte, dem Druck und dem Transport seien unmaßig hoch. Eine wirksame Bekämpfung sei notwendig. Die Bilanz zu ziehen seien die Maßnahmen, die die Veranschlagung der Getreide dem Staat abzuliefern, werde von allen Leitern der staatlichen Wirtschaften durch eine Rechenliste betrachtet, nachdem der eigene Bedarf sichergestellt sei. Der Weiter der Bereinigung der Staatswirtschaften wurde seines Bedenken entgegen. Die inländischen Beamten sollen gerichtlich verfolgt werden.

## Die japanischen Truppen auf dem Rückzug.

Amliche Mitteilungen in Tokio, die durch die Nachrichten aus Nanking bestätigt werden, belegen, daß General Honjo, der japanische Oberbefehlshaber in der Mandchurien, in Befolgung der Anweisungen der japanischen Regierung den Befehl zum Rückzug nach Nanking erteilt hat. In halbmonatigen japanischen Kampfen der Mandchurien, die im letzten Monat im Kampf um Nanking ausgebrochen sind, die maßgebenden Stellen in Tokio jede Verwicklung mit Amerika, Frankreich oder anderen Mächten habe vermeiden wollen, die durch einen Angriff auf Nanking unbedingt entstanden wären. Die von General Honjo am 28. März, daß der Rückzugsbefehl in erster Linie auf das Eingreifen Amerikas zurückzuführen sei.

## Mostrau bleibt friedlich.

Die Wäpfer Presse veröffentlicht die Mitteilung eines japanischen Blattes, wonach der chinesische Vertreter in Mostrau, Katsuhiko, eine militärische Unterstützung gegen Japan gebeten haben soll. Der Bericht habe dem chinesischen Außenministerium mitgeteilt, daß die Sowjetregierung die Einmischung in den Sinesisch-japanischen Konflikt ablehne. Inland wurde eine Neutralitätspolitik gegenüber China und Japan betrieben.

Ziele englische russische Erklärung hat in Tokio großes Interesse gefunden. Dort wird erklärt, die Sowjetregierung habe beschlossen, jeden Konflikt mit Japan zu vermeiden. Inland beschäftigt auch keinen besonderen Eindruck zu erheben, wenn sogar die japanischen Truppen die Sinesische Distanz betreten sollten.

## Großer Arbeitseinsatz nach Washington.

Aus New York wird gemeldet: Der hiesig kommunistische Arbeiterverband der amerikanischen Arbeitlosen, der sogenannte „Nationalrat der Arbeitlosen“, bereitet im Augenblick einen Hungerstreik, der viele tausend Arbeitlose aus allen Teilen des Landes in den Kampf des Hungerstreiks nach Washington bringen soll. Die Hungerstreiker sollen alle Maßnahmen, um Zusammenstoße zu vermeiden.

Schon am Freitag sind vor dem Weißen Hause in Washington eine große kommunistische Kundgebung statt, wobei dreihundert Personen verhaftet wurden. Dem Präsidenten wurde ein Brief mitgelesen, in dem die Arbeiter und der amerikanischen Regierung wurde auf Nischenklaffen die Verhaftung der Arbeitlosen vorgeworfen.

Diese Demonstrationen sind bedeutsam als ein Zeichen der fortschreitenden Politisierung der amerikanischen Arbeitlosen. Amerika wird auf diese Weise in die Welt der Arbeitlosen in Amerika und in der ganzen Welt herangezogen; die wirtschaftsverwundeten Friedensverträge und die imperialistische Militär- und Finanzpolitik Frankreichs.

## Einberufung des Reichstages?

Die Kommunisten haben einen neuen Antrag auf Einberufung des Reichstages gestellt. Wie bekannt, werden sie ihre Teilnahme an der gemeinsamen Aktion mit den Sozialdemokraten gegen den Reichspräsidenten und heilige Nationalsozialisten von der Unterzeichnung ihres Einberufungsantrages durch die Sozialdemokratische Partei abhängig.

## Kein Strafverfahren gegen Seebing.

Aus Berlin verlannt: Auf die Anzeige des nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Seebing gegen den preussischen Innenminister Seebing wegen Besondere Befreiung und Störung einer Amtshandlung hat die Staatsanwaltschaft in Berlin den Sonderakt nachspricht, jedoch zu einem Einschreiten keinen Anlaß gefunden.

## Bürgerliche Polizeipräsident von Dortmund.

Aus Berlin verlannt: Die Ernennung des sozialistischen früheren Polizeipräsidenten von Dortmund als Polizeipräsidenten von Dortmund als Sozialist von Vöhring ist vom preussischen Staatsministerium vollzogen worden.

Als bereits am Sonnabend im größten Teil der Ruhr bekannt, hat der preussische Landtag den Mistrustsentspruch gegen den Innenminister Grimm, wie zu erwarten, mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. In Stelle des verstorbenen Landtagspräsidenten Bartels (Zsp.) wurde der Sozialist Witmann zum Präsidenten gewählt. Während die Demissionen des Ministerpräsidenten, die Ministerialrat und Staatssekretär (I) für Witmann.

# Neues vom Tage

## Das Tafelgeschirr der Mutter Napoleons I. versteigert.

Als größtes Ereignis der seit Freitag in Berlin stattfindenden Versteigerung aus dem Besitz des verstorbenen Prinzen Friedrich Leopold von Preußen sowie aus anderen deutschen Fürstentümern wurde die Auktion der Gruppe am Sonnabendnachmittag das prachtvolle Tafelgeschirr Caetitia Bonapartes, der Mutter Napoleons I., unter den Hammer. Das Geschirr, das über 70 Stücke umfasst, ist im Auftrag des Kaisers und seiner Gemahlin im Jahre 1805 von dem berühmten Pariser Goldschmied Odier angefertigt und dann der Kaiserin-Mutter zum Geschenk gemacht worden. Diese vermachte es testamentarisch ihrer Enkeltochter Zenobe, der Tochter des Königs Joseph von Neapel, aus deren Besitz es an ein deutsches Fürstentum kam.

Jeder Gegenstand des silbervergoldeten sichtbar platinierten formreichen Geschirrs trägt das Wappen der „Madame Mere“ sowie das Kaiserliche und Königlich-Preussische Wappen. Zur Versteigerung waren zahlreiche Pariser Kunsthandwerker nach Berlin gekommen. Wider Erwarten konnte das Tafelgeschirr nicht im ganzen versteigert werden, sondern ist bedauerlicherweise in alle Winde verfliegen. Die Pariser hielten sich sehr zurück und erwarben nur wenige Stücke. Verschiedene deutsche Händler taufen für in- und ausländische Rechnung und auch von privater Seite wurden einzelne Stücke übernommen. Als Gesamtpreis wurden nur 88.720 RM., erzielt. Der Schätzwert betrug 150.000 RM.

## Der Priestermord im Kloster aufgelärt.

Der aufsehenerregende Priestermord im Stift Wolf hat, wie aus Wien gemeldet wird, seine Aufklärung gefunden. Der Stiftdiener Pösmader gelang nach langem Verstecken, den geklammerten Priester mit einem Faustschuß zu töten und dessen Erbstücke anzubringen zu haben. Das Geld in Höhe von 2700 Schilling wurde in einem Möbelmagazin im Stift gefunden.

Pösmader hat die Tat nicht allein ausgeführt, sondern zusammen mit einem zweiten Stiftdiener, dem Hilarigen Rudolf Schindler. Die beiden gehen jetzt an, gemeinsam in die Zelle des kranken Priesters einzutreten zu sein. Schindler nahm das Handtuch zum Waschen, Pösmader hob den alten Mann den Kopf empor und schob das Stoffkleid weg.

Dann schlangen beide dem Kranken das Halsstuch um den Hals und zogen an beiden Enden an.

Den kranken Priester überfiel ein heftiges Zittern, worüber Schindler so erlärte, daß er das Halsstuch losließ. Darauf zog Pösmader das Halsstuch solange zusammen, bis der Priester tot war.

## Geheimnisvolle Brandstiftungen auf Jütland.

In der Umgebung von Hobro bei Marhus (Jütland) verbreitet ein Brandstifter seit einigen Wochen eine regelrechte Schreckensstimmung. Nach: in kurzer Zeit auf geheimnisvolle Weise sieben Bauernhöfe

angefest worden sind, brannte am Sonnabend das achte Gehöft ab, obwohl man schon seit Wochen wußte, daß der Hof auch brennen sollte.

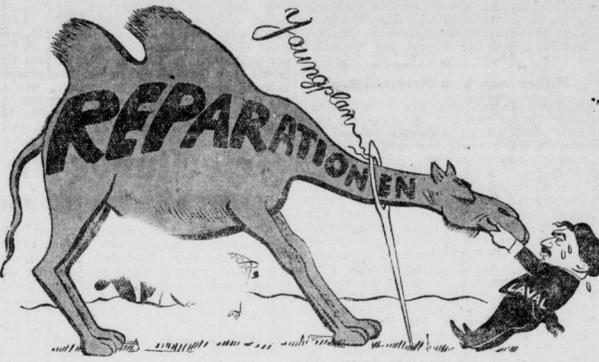
Der Brandstifter hatte an einem Fernsprecheinrichtung ein Plakat angeheftet, auf dem er Tag und Stunde des Brandes angekündigt hatte. Auch anderen Hofbesitzern war, und

zwar durch Brief angekündigt worden, daß auf ihren Gehöften demnächst der rote Hahn krähen würde.

Viele Bewohner haben die Fenster zugemauert und um die Scheunen Erdwälle aufgeworfen.

Am Sonntag wurde ein Kuech verhaftet, in dem man den Brandstifter geizigen zu haben glaubt.

## Humor des Tages.



Ministerpräsident Caval hat in seiner Kammerrede erklärt, daß Frankreich auf die Wiederannahme der Youngplanungen bestehen werde, nachdem das Schuldentilgungsjahr abgelaufen sei. — Wenn nur das Radelohr diesmal nicht zerpringt Herr Caval!

## Ein moderner Schinderhannes.

An der belgisch-französischen Grenze treibt zur Zeit eine Bande von Straßenräubern ihr Unwesen. Sie bildet die Schrecken der ganzen Gegend, so daß die Regierungen beider Völker sich bereits genötigt haben, gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen, um diesen himmelstreichenden Zuständen ein Ende zu machen.

Erl in einem der letzten Tage wurde ein französischer Kaufmann mit seiner Begleitung das Opfer eines ebenso frechen wie originellen Überfalls. Der Kaufmann hatte drei Freunde mit ihren Damen zu einer Automobilfahrt eingeladen und befand sich in unmittelbarer Nähe der Grenze, als plötzlich vier Räuber mit vorangehenden Pistolen aus dem Walde auf die Landstraße traten. Der Kaufmann machte einen Versuch, in schärfstem Tempo zu entkommen; aber an der nächsten Biegung schon mußte er die Ausichtslosigkeit seines Vorhabens erkennen, denn dort war die Landstraße mit Baumstämmen völlig unpassierbar gemacht. Während die Herren verurteilt, die Händel aus dem Wege zu räumen, erschienen die vier Räuber schon wieder auf der Straße und zwangen die Anwesenden des Autos unter Drohungen nicht mitanzusehen der Art.

Ihre geklammerten Beutegutstände, Briefschaften und Schmuck anzuschauen.

Nicht genug damit, mußten sich die Überfallenen außerdem noch ihrer Kleider entledigen, und weder der entsetzte Ausfürer der Damen, noch die Witten der Herren vermochten die Banditen von ihrem Verlangen abzuhalten.

Dann stiegen die Räuber in das Auto und empfahlen sich. Man kann sich die Gesichter

vorstellen, die die zurückgebliebenen Touristen angesehen haben müssen, als der Wagen in der Ferne verschwand.

Nach kurzer Ueberlegung wurden die sich darüber klar, daß es unmöglich sei, an dieser verlassenen Stelle auf einen glücklichen Zufall zu warten, der sie aus ihrer peinlichen Lage befreien konnte. Sie beschloßen, unangeachtet ihrer trübseligen Verfassung, ihren Weg zu Fuß fortzusetzen. Doch wer beschreibe ihr Entsetzen, als sie eine halbe Stunde später einigen Wanderern begegneten, die ebenfalls angezogen waren wie sie selber. Sie empfanden wenigstens den süßen Trost, im Unglück Gesellen zu haben, und während sich die Damen schamhaft hinter den Häusern verhielten, traten die Herren nach erfolgter Vorstellung, die unter diesen Umständen reichlich komisch gewirkt haben muß, zu einem Artgespräch zusammen. Man suchte sich durch höfliche Konversation und Beteuerungen der Solidarität über das Ungewöhnliche dieses Zutreffens hinwegzusetzen und entschloß sich, gemeinsam den Weg zur nächsten menschlichen Behausung zurückzulegen. Die Wanderer hatten Glück im Unglück, denn sie fanden nach kurzen Marsch das von den Räubern verlassene Automobil, in dem sich die Gesellschaft, so gut es eben ging, niederließ. Die Damen kauerten sich auf den Fußböden im Wageninneren, um sich so allzu neugierigen Blicken zu entziehen. Kurz darauf fuhr das Automobil vor der nächsten Polizeistation vor, wo es recht erkante Gelehrter gab. Die Behörden erklärten, daß es sich um Schandtat eines Räuberbande handelt, die von einem berichtigten Verbrecher namens Minieur,

mit dem Beinamen „Schinderhannes“, geführt wird. Obwohl ihm die Gen darmarie auf der Spur ist, hat er es bisher verstanden, sich allen Nachstellungen zu entziehen.

## Selbstmord Eya de Puttis.

Wie eine Neuperter Zeitung berichtet, hat der Minister für öffentliche Gesundheit die Erlaubnis zur Beerdigung der verstorbenen Filmdiva Eya de Putti erteilt und die gerichtliche Obduktion angeordnet. Das Blatt fügt hinzu, daß die Künstlerin durch Verschlingen eines Pakets von Stenodellen Selbstmord verübt haben soll. Anfänglich habe man gedacht, daß die Patientin ins Spital gebracht worden ist, weil sie einen Hüftbruch verluxiert habe, der eine Verletzung im Hals verursacht hätte, worauf eine Blutvergiftung eingetreten sei.

## Tragödie eines Bergmanns.

In einem Gasthaus in Wien-Josefstadt hat ein unbekannter Gast in einem Nebenraum auf entsetzliche Weise Selbstmord verübt. Im Gasthaus Lindmayer, Vangelasse 33, kam in den Abendstunden ein etwa fünfzigjähriger unbekannter Mann. Nachdem er ein Glas Bier getrunken hatte, suchte er einen Nebenraum auf. Plötzlich vernahm man eine ungemein heftige Detonation. Als man nun nachschauen lief, bot sich den Leuten ein entsetzlicher Anblick.

Der Nebenraum war los förmlich in Stücke zerfallen auf dem Boden.

Neben ihm wurde ein Revolver vorgefunden. Aus der furchtbaren Wirkung des Schusses, den der Selbstmörder auf sich abgegeben hatte, schloß man, daß er mit einer Sprengpatrone seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

## Selbstmorde und Fucht um Wechselkälchungen.

Zwei Selbstmorde haben zur Aufdeckung von unzulässigen Vorkommnissen bei einer Wappertaler Kaffeeirma geführt. Vor etwa vierzehn Tagen wurde ein Angehöriger der Firma in einem Hotel in Solingen erschossen aufgefunden. Wie die Polizei feststellte, hatte er sich selbst erschossen.

Nach Tage später vergiftete sich ein Kontorist der Firma.

Bei näheren Nachforschungen kam der Verdacht auf, daß die beiden an Wechselkälchungen beteiligt gewesen sind. Als die Untersuchung auf Grund einer Anzeige einer Wappertaler Frau auch auf einen der beiden Besitzer angedeutet wurde, flüchtete dieser und konnte bisher noch nicht festgenommen werden. Man vermutet deshalb bei der Firma Wechselkälchungen in Höhe von 70.000 bis 100.000 RM. vorgenommen worden sind.

## Vom Stiefsohn erschlagen

Der 47jährige Invalide Franz Groß geriet in Dortmund in seiner Wohnung im 2. Stockwerk tödlich mit seinem beiden Stiefsohnen Ernst und Franz Goltzow in Streit, in dessen Verlauf Franz Goltzow ein Messer ergriff und seinem Stiefvater drei Schläge auf den Kopf verriete. Groß brach blutüberströmt zusammen und verschied bald darauf. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Am Laufe der Ermittlungen wurde festgestellt, daß der Getötete oft seine Familie ernstlich bedroht hat und ziemlich stark dem Trunk ergeben war.

# Schon beim ersten Zug erkennen Sie, warum JOSETTI JUNO

## Deutschlands meistgerauchte Cigarette %M. ist.

6 STÜCK 20<sup>3</sup> VOLLE GARANTIE FÜR UNVERÄNDERTE GÜTE UND GRÖSSE



Aus der Heimat

„Naturwunder.“

„Sibirin. Ein Naturwunder“ gab es hier... „Auf diesen Bericht hin hat die Redaktion...“

Zum Schmuckfaden Diebstahl in Pfreffel.

Torgau. In der Nacht zum Donnerstag wurde in ein Jagdschloß in Pfreffel eingebrochen... Der Oberharz im Fremdenverkehr.

Der Oberharz im Fremdenverkehr.

Altena. Die Herbst-Daunverlammung der Wirtschaft... Der Oberharz im Fremdenverkehr.

Heuer, die Erholungsorte zu stark belästigen... Mord an der Ehefrau. Mordversuch an der Tochter.

Mord an der Ehefrau. Mordversuch an der Tochter.

Delitzsch. Wie schon kurz mitgeteilt, hat ans bisher unbekanntem Motive hier der arbeitslose Schuhmacher Richard Richter... Doch keine Hinrichtung.

Eine Frau aus Hoym ein Todesopfer des Almolkläuser Lehners.

Sonn. Von den vier Personen, die wie mitgeteilt, am Freitag in Finkenkrug von dem Almolkläuser Lehner... Brandstiftung.

Weser, da die Tannusbäder sich sehr für den Oberharz als Nachkur interessieren... Ein Wohnhaus in Ufse gelegt.

Ein Wohnhaus in Ufse gelegt.

Allrede. Freizeitanhänger brach in der Scheune des Bauhüters Guitian Engel Feuer aus... Vier Jahre Gefängnis für Schlingenflieger.

Vier Jahre Gefängnis für Schlingenflieger.

Jena. Der wegen Wilderns bereits mit drei Jahren Gefängnis verurteilte Bändler... Abiturz vom Dach.

Abiturz vom Dach.

Euelbiers. Ein Unfallschloß betraf am Sonntag den Schornstein eines... Ein Postdirektor tödlich verunglückt.

Ein Postdirektor tödlich verunglückt.

Gleichen. Der Leiter des Gleichenen Bahnpolizisten, Postdirektor Meißner, wurde in den Abendstunden... Ziegenpeter.

Ziegenpeter.

Thalheim. Hier fehlte in manchen Schulhäusern etwa ein Fünftel der Kinder... Millionärin ohne Geld.

Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morgan. „Und was hast du denn nun nach deiner Entlassung hier vor?“

recht, was sie anfangen sollte. Damit hatte er nicht gerechnet... Zum Zähneputzen, merkt Euch wohl, die Pasta von Odol.

Saal humpeln konnte, ging sie von einer zur anderen... Diegenpeter.

Delga wurde eingelassen und in ein enges, einfach möbliertes Zimmer geführt... Diegenpeter.



Montag, den 30. November 1931

# Vfl-99 4:3 (2:1)!

Der VfL siegte im Ortsderby über den VfR. 99! — Neumark büßte gegen 98 einen Punkt ein. — Wader konnte die Sportfreunde gerade noch abstützen. — Schenkendig wurde trotz verbesserter Spielweise von Borussia hoch geschlagen.

Eine kalte Novemberbrühe wehte gestern über die Sportplätze. Annehmlich wurde sie gerade nicht empfunden. Immerhin war sie mehr ermunternd als der zum Wochenende überhöhte Regen. Mindestens hatte sie zur Folge, daß die Bodenverhältnisse im allgemeinen einwandfreie Spielplätze zuließen. Die Zuschauer froren überall nur in den Anfangsminuten. Dann wurden sie durch die getrennt allerorts heißen Kampfanordnungen zur Genüge warm.

Hoch ging es im tiefsten Argentin der in dem Werlesizener Fußballgemeinde rechtlos verlammt geworden sein dürfte. Sie kam infolgedessen auf ihre Kosten, als die beiden Erstplatzierten im Gegenstand zum letzten Verzuge mit unerbittlicher Energie gegeneinander zur Genüge waren.

## Hoch gingen die Wogen im Ortsderby! Der Sieg stand aber bis zum Abpfiff in Frage!

Der Rivalenkampf begann wie alle bisherigen und aller Voraussicht nach noch kommenden. Beide Parteien — übrigens in der vor uns gemeldeten Aufstellung — traten vorzüglich ab. Dieses Abstrahlen dauerte jedoch fürzere Zeit als sonst, dann klappte es nicht nur, vielmehr schaltete man gleich den stärksten Gang ein. Drenzlitz sah es für den VfL bereits in der 2. Minute aus, als sich der Sturm des Sportvereins so gut vorbereitete hatte. Hoffburg wollte mit der eben vorgelegten Lederkugel gerade inszenieren, als Zeitung Abpfiff piffte. Dieses Mal war es Vertram. In der 6. Minute große Drängelei vor dem Tor. Sie geht nicht über, da sich die Spieler beider Mannschaften im Wege stehen. Wenig später kann Meinende einen Beize-Stöpler in feiner Manier abhauen. So wechseln die Chancen, bis in der 18. Minute zum ersten Male der vielüberherrschende Ruf „Tor“ über den Platz brüllt.

Hoffburg hatte noch geknufft und Venae mit dem Kopf zum 1:0 für Mangelb eingelenkt.

Zunächst forciert der Sportverein. Sein zweiter Treffer wird in der 26. Minute über dem Tor verwirklicht. Inzwischen hat der VfR die Initiative und kommt auch zu offensichtlicher Feldüberlegenheit. Brödel und der auch heute wieder auf aufgeregte Affen schreitende „Hans“ ansetzen zu haben. Sie stehen sämtlich aneinander. Beim Abpfiff der ersten halben Stunde fiel das Anspielverbot durch Sander, der einen von Nachschleicher zu

Reihe zogen. Ansp und — wie er nach dem Spiel selbst zugab — mit Wind schaffte es dieses Mal der VfR. Genauso hätte der Sportverein als glücklicher Sieger den Platz verlassen können.

Neumark bereitete eine Heberattaktion unangenehmer Art. Die 98er unterrichten nämlich ihre ansehende Zeitungsform den VfL, daß sie den Geiseltalern einen Punkt abtrotzen. — Wader setzte sich an Morgenarten doch noch durch. Das Knappe 2:1 bewies jedoch, daß die Sportfreunde wieder zur Ehre des Ganges zu rechnen sind. In der 28. Minute hatte Borussia mit 7:3 Zoren. Der letztere fiel aber nur deswegen zu hoch aus, weil der Torhüter des VfL, so leistungsfähig seines Amtes waltete.

Auf jeden Fall hätte Däne noch bereits erfolgtem Abpfiff gegen Brödel taktisch werden dürfen. Zu erwähnen wäre noch, daß der VfL auf Grund seines Offens und feiner größeren Schnellkraft verbittet siegte. Der Sportverein war dagegen auf lediglichem Gebiet besser.

den möglichen und auch verdienten Ausgleich verdienlich.

Der VfR siegte also mit 4:3 bei einem Endverhältnis von 7:5 zu seinen Gunsten. Straß- und Freistöße wurden von dem besten im großen und ganzen vorletzten Schiedsrichter Jelling (Wader) 22 gegen den VfL und 23 gegen 98 verhängt. In der vorletzten Minute erhielt Brödel Flawerwerf. Ueber die Nichtigkeit dieser Maßnahmen in diesem Augenblick (dem die 22 Spieler brauchen sich gegenseitig nichts vorzusetzen) gehen die Ansichten auseinander. Nach unserem Dafürhalten eintragung der Verbot Brödel weniger seiner Abficht als der ihm angeborenen impulsiven Spielweise.

Nur einen Punkt konnte Neumark reifen!

98 — Neumark 1:1 (1:0).

Die Grünholzer haben sich wesentlich verbessert und doch hätten sie diesen Platzungserfolg gegen die Spielvereinigung wohl kaum erringen, wenn deren Mittelstürmer

## Die Favoriten der 1b-Klasse lassen sich nicht schlagen!

Genüßlich bringt immer der erste Sonntag einer neuen Serie Heine Heberattaktionen. Einzelmal es nicht der Fall. Ziel absehbarer vor allem letzten sich zum Teil weit sicherer doch als man erwartet hätte. Ammerdorf machte dabei sogar ein zweifelhaftes Ergebnis. Am Ende der Tabelle ging es allerdings sehr zum Unbehagen der VfR gegen VfL 99 und Eintracht über. Halbesdorf Siegt.

Heber die Spiele schreibt man: Köffen — Meischau 0:1 (0:1).

Das beim Fußballspiel eben nur Tore entscheiden und nicht das technisch bessere Spiel machen die Spieler getrennt einmal erträglich. Jedoch wie die VfL den Me-

Waher infolge einer empfindlichen Verletzung nicht während des größten Teils der ersten Halbzeit als Rechtsanker hätte führen müssen. Für ihn ging Gabbert zurück. Er löste seine Aufgabe zur Zufriedenheit, konnte jedoch als Vorstoß nicht ersetzt werden. Nur jeden Fall wurden die Grünholzer die sich ihnen bietende Chance. Sie konnten sogar beim Bedfell höher als 1:0 in Führung liegen. Bei 98 wie bei den Geiseltalern übertragen die Verteidigungen.

Die zweite Halbzeit bestritt Neumark in aller Aufstellung. Der Erfolg war der, daß die ohne Ziel 1 und 11 spielenden über weniger zu bestehen hatten. Trotzdem gelang es Gabbert erst zwanzig Minuten vor Schluss einen zu schwach abgewehrten Ball haarhart in die rechte Tordose der 98er einzuschleusen. Es blieb beim Unentschieden, abgesehen beide Parteien in der Schlussviertelrunde mit Elan um den Sieg kämpften, dabei aber eine sehr anständige Spielweise beibehielten.

98 Neferve — Neumark 2:3. Auch die Neferven hätten sich beinahe unentschieden gegen 98 für nur vier Abpfiff und beim 2:2 für Neumark einen Elfmeter zuzurechnen. Seine Werte bei der Spielvereinigung waren die Innenstürmer.

Schenkendig gefinnt nichts!

VfB. — Borussia 4:2 (2:2). Schenkendig ersang in der Anfangshälfte offenes Feldspiel. Der Torhüter arbeitete jedoch auffallend unglücklich. Hieran änderte sich auch nach Seitenwechsel wenig. Im übrigen wurde die Begegnung äußerst flott durchgeführt. Sie litt nur darunter, daß verlässliche nicht dem VfB, anscheinlich nur durch den Schiedsrichter durch Sollenbestrafen in seiner Arbeit führten.

Schenkendig Neferve — Borussia 1:0 (0:4). Hier siegten die Borussia wie sie wollten. Zusätzen kam ihnen allerdings das Schenkendig hart erlangeschießend antreten mußte.

Man kann ein ganzes Teil überlesen, aber man behält den Fehler, daß man in „Schönheit“ erliegen wollte. Was im Tor des Gegners wollte man hineinombinieren, damit land man aber beim Gegner nicht die geringste Gegenliebe. Meischau verteidigte mit aller Macht und ließ das infolge energischer Durchbrüche die Tore. Der 0:1-Straßenschießen ließ noch jede Chance offen, als aber Meischau zum 2. und dann zum 3. Treffer kam, fielen die Marathonen das Rennen auf einmal ihnen das Schrotort trotz aller Anstrengungen verlag bis hin.

Sportbrüder — Borussia 6:4 (3:1). Schon das Ergebnis beweist, daß hier nicht das bessere können entschieden hat.

Schiedsrichtergewinnungen noch immer die Art und den Mut zu einem Vaden fang ... zu einem Vaden hinter dem vielstet unmittelbar die VfR in der Entlassung und Fortschrittswort lautert. War es nicht Stunde sich hier herzubringen und einer von vielen unter Umständen die Arbeitsmöglichkeit vorzunehmen, einer, die es bitter hätte, die vielleicht nicht mehr wollte, wie sie über den nächsten Tag hinauskommen sollte?

Unschlüssig stand Dela Wendhins. Dieser plößlich aufstehende Gedanke läßt sie unmerklich. Dann aber lagte sie sich, daß sie in eine Ferne war, eine die Wege suchte nach Funderuna und Verlethung für alle diese hier ... und daß sie deshalb die Not der Entlassung ferneren. Der Hunger der Hungererlaube selbst empfinden würde um ihn aus zu verstehen, um ihm wirkungsvoll zu Liebe gehen zu können. Sie wollte ihnen ja nichts nehmen. Sie wollte es ihnen ja vielfach wieder geben was es unter diesen für kurze Zeit wirklich nahm!

Heber eine Stunde dauerte es, bis Dela endlich in die Nähe dieses Schalters gerückt war und dann auf einmal selbst davonging.

Ein älterer Mann sah dahinter mit einem schmerzhaften Fühlen Gesicht und betragte hartnäckig, kalten Augen.

Der Beamte sah sie mit einem präzisen Blick und sagte steiflich barsch: „Wo haben Sie zuletzt gearbeitet?“

„Ich war Verwalterin in einer Tischlerei.“

„Wie lange?“

„Nicht aus drei Wochen.“

„Warum haben Sie dort aufgehört?“

„Ich verunglückte im Geschäft und brach mir den Arm. Ich bin getrennt wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden.“

„Warum will Sie der Geschäftsführer nicht wieder einstellen?“

„Ich möchte nicht ...“ (Fortsetzung folgt.)

Aus diesem Winkel konnte keine scharfe Flachbohm zum zweiten Male über die 98er Torlinie.

Auch in der ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit hatte der VfR noch einen Vorwärtsschritt in der 5. Minute form er zum dritten Tor, das Sander auf flante Affers stellte, die Herrschaft abhangen konnte. Beim Sportverein mußte jetzt der verlebte Schütz hürnen, während Hoffburg den Mittelstürmer einnahm. Die Umstellung bewährte sich infolgedessen, als sich Schütz wiederholt auf durchspielte, mindestens aber die VfL-Verteidigung auseinander zu ziehen verstand. In der 16. Minute erprobte er den freischußenden Wenge, der dann auch auf 3:2 vorrückte.

Weng später gelang abermals Sander aus einer vom Her Torhüter gut abgesehenen Ecke — Freistoß hoch vergrifflich — das vierte und letzte Tor.

Von diesem Zeitpunkt ab erkämpfte sich der Sportverein ein klares Heberattrecht. Der VfL verteidigte mit Vorwusstsein seinen Vorwärtsschritt. Nur in der 27. Minute brachte ein ansehender Alleingang Zogens fast von der Auskintine den dritten Treffer für Mangelb, während Hoffger in der Schlussminute

über Dela saute, daß sie ihn gern bei sich lasse, und bot, ihn kommen zu lassen, so oft er wollte, war sie es zufrieden. Da sie selbst vom frühen Morgen an der Wärmehülle lastete, was es ihr nicht nicht allzuviel an dem Jungen bestimmen zu müssen.

Auch den Mann lernte Dela an ersten Tag gleich kennen. Er war Seher in einer Buchbinderei und machte einen ruhigen Eindruck. Begrüßte die neue Hausanwältin mit ein paar freundlichen Worten und war ganz damit einverstanden, daß sie das Mittagessen mit ihnen zusammen einnahm.

Nicht lange admierte sich Dela Wendhins Ruhe. Sie wollte die Schornausdehnt dazu benutzen, eine Stellung zu finden und gleich von neuem, wie vor einigen Wochen, Bewerbungen.

Wollte sich auch auf dem Arbeitsamt anmelden, um vielleicht dort aus etwas zu erhalten, mußte aber vorher noch einmal zu Reichhermeyer Zielmann, da sie — wie ihr Vette Dela jetzt hatte — auf dem Reichweis ihre Invalidentkarte und sonstigen Arbeitspapiere vorlegen mußte.

Der Mann fiel ihr schwer, sie konnte ein Zusammenstoß mit Freß waltete, obwohl sie sich ja nichts vorzunehmen hatte.

Sie wählte die Zeit, in der Klutide gewöhnlich auf dem Schlachthof hinfuhr. Trat bei Meier allein im Laden, dessen Geschäft bei ihrem Eintritt in einem erstickten Lachen sich verengte.

Das ist aber kein, Freudenlied, daß sie wieder getrunn und! saute er, nachdem er ausgiebig ihre Hand gedrückt und getastet hatte. „Sie fühlen wir uns denn?“

„Es geht wieder, Meier.“

„Das freut mich! Wie wollen wir's denn an machen?“

„Ich wollte Sie eigentlich nur um meine Invalidentkarte, und wenn es geht, um ein wenig Zeugnis bitten, in dem Sie ja allerdings bei der kurzen Zeit meiner Zulaufzeit nicht viel fauen laßt.“

„Sie wollen nicht wieder bei mir anfangen?“

„Ich meinte nur ... ich weiß ja nicht, ob es Ihnen recht ist ... es bleibt sich ja schließlich gleich, ob man für zwei oder für drei kocht ... Sie können, wenn Sie wollen, bei uns mitkochen. Das ist doch immerhin billiger wie im Restaurant ... allerdings ist es ganz einfache, bürgerliche Kost.“

„Dela irrte der ansehenden etwas verlegenen Frau die Hand hin. „Aber liebe Frau Kluter, sehr, sehr lieb ist mir das! Ich danke Ihnen sehr!“

„Dela sah der jungen Frau vorläufig zehn Mark und verpackte ihr den Rest für Sonnabend, wenn sie ihr erstes Krankenbett bestimme.“

Während der ganzen Zeit war der kleine Stub nicht hinter dem Rod der Mutter hervorgekommen. Hatte neuerlich mit großen Augen die neue Meierin angeharrt und wußte nun ein wenig schon zurück, als sie sich zu ihm herbeubengte. Ein paar freundliche Worte Delas aber verdrängten die Mangelklänge ... und abgerundete leute er seine Hand in die des Wadens.

„Dela Wendhins vorlieh sich erleichtert, daß sie wieder ein Unterkommen hatte. War auch das Zimmer nicht so geräumig und hell, das war es, enthielt es dafür doch die Fremdschickel und das Entgegenkommen der jungen Frau, die so ganz anders war als die wirrliche, verdorrte schlammige Frau Sidde, deren Metzger es immer gewesen war, an ihrer Untermietlerin nicht genügend verdienen zu können.“

15. Nun begann das Leben wieder. Ging ein Tag wie der andere ... jeder Tag getragen und belacht von keiner selten Zuversicht und activer Hoffnung.

Gleich von Anfang an schloß Dela enge Freundschaft mit dem kleinen Erich, der bald oft zu ihr kam und hundelstunde in ihrem Zimmer sich betrußelte.

Ein Glaser die Mutter, fürchtete anfangs, er könne dem jungen Mädchen zum Vort fallen und rief ihn oft zurück. Als ihr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-3468322091931130-18/fragment/page=0006



Und es war auch in der Tat so. Braunsdorf verlor infolge schwächer Leistungen seines Formannes...

Preußen schlägt Bonna 4:1 (2:1)!

Selbst die größten Optimisten im schwarz-weißen Lager werden mit einem so glatten Erfolg kaum gerechnet haben...

Mercedes ist das 4:1 zu hoch, ein 4:2 hätte weit gerechter gewesen...

Der Spielverlauf sah bald den einen bald den anderen Gegner im Vorteil...

Kanna siegt in Jörbig 7:2 (2:0)!

Die Geiseltaler fanden überraschend harten Widerstand und hatten das hohe Heiligtum prägnant vorzuführen...

Heideburg — Mühlent 1:1 (1:1).

Dieser Sieg bedeutet für die Sportringler unbedingt einen großen Erfolg...

Sie im ersten Spiel mußte Passendorf gegen Eintracht eine Niederlage hinnehmen...

Handball DSB.

Merseburg liefert drei Punkte!

Die Hoffnungen, die man für die geistreichen Verbandsmitglieder im Merseburger Handballer heute, gingen nicht in Erfüllung...

In der 1b-Klasse gelang den Preußen ein beachtenswerter Sieg über die Dürrenberger Schwimmer...

Polizei Merseburg — 98 4:4 (3:2).

Der Vorteil des eigenen Platzes genutzte bei unseren Polkisten nicht, sich von den Gästen her zu holen...

Preußen — Schwimmersport Dürrenberg 6:4 (2:2).

Nach langer Zeit war der Preußensieg wieder einmal ein Sieg beschieden...

Post — 96 2:2 (2:4).

Auch in dieser Höhe siegte 96 verdient, da bei der Post geherrt der Sturm fast gänzlich gebreht.

Soden.

99 siegt 2mal 1:0!

Auf dem 9er-Platz fanden sich 99 Damen und 99 Damen gegenüber...

Fußball-Streiflichter.

SpWa. Jülich geschlagen.

Die große Hebertragung der süddeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele war das nationale Ereignis der SpWa. Jülich mit einem als 'Leid' eingestrichelten Gegner...

Minerova-Berlin verliert die ersten Punkte.

Am Sonntag ereichte auch Minerova das Weichsel: die ersten Punkte gingen verloren...

Oesterreich gewinnt 8:1!

Der Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz. Mit einem in dieser Höhe kaum erwarteten Sieg von 8:1 Toren behält die österreichische Nationalmannschaft in Basel im Fußball-Länderkampf über die Schweiz die Oberhand...

verfügte. Trotz der guten blauen roten Verleibung hätte er in der bisherigen Form ein besseres Ergebnis herbeiführen können.

Blauweiß — Borussia 3:8 (0:6).

Blauweiß war es bei der glänzenden Verfassung von Borussia bis zur Pause einfach unmöglich zu geschlossenen Aktionen zu kommen...

SGK. — Wader 17:1 (12:0)!

Wader ließen gegen von allen guten Gefühlen verlassen zu sein...

1b-Klasse: Kanna von Weiße Halle 6:8 (4:5) geschlagen.

Sier errangen die Hallener einen jederzeit verdienten Sieg...

Preußen — Schwimmersport Dürrenberg 6:4 (2:2).

Nach langer Zeit war der Preußensieg wieder einmal ein Sieg beschieden...

Wiener Ispen in diesem Abschnitt etwas verhalten spielen...

Mühlent besiegt Ramillon.

In der Berliner Tennishalle am Saierdam wurde am Sonntag der Völkerverkampf Deutschland-Frankreich der Vermögensspieler fortgesetzt...

Rundfunkprogramm

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes Leipzig (Dienstag, 1. Dezember) and Königswusterhausen (Dienstag, 1. Dezember).

Möller siegt in Dortmund.

Die sonntäglichen Radrennen in der Dortmund-Befale. alle hatten sich wieder eines ausgezeichneten Wetters zu erfreuen...

Rölns Schwimmer siegt über Paris.

Am Sonntag ausverkauften Pariser Bahnhofsbad gelangte am Sonnabend der Städtekampf Paris-Röln im Schwimmen zum Austragen...

Internationale Eishockeykämpfe, dazu Sonja Henie!

Keiner weiteren Anknüpfung bedürfte es, um den Sportplatz bis unter das Dach zu füllen...

Sechs Spigenpaare in Köln.

Vor ausverkauftem Hause spielte sich in der Rheinlandhalle die zweite Nacht des Kölner Sechserturnens ab...

Ereignung der Spigenpaare durch Schön-Göbel.

Im Anschluss an einen Bräunungsstiefelentwurf-Darwin-Markt eine halbtägliche Jand, in der Schön-Göbel die Hauptrolle spielen...

Der Stand des Rennens nach 43 Stunden (117,400 km) war folgender: 1. Schön-Göbel 58 Punkte...

Die Gründung der neuen, vom Süddeutschen Eisportverband begründeten Brunnhild-Eishaus auf dem Feldberg im Taunus ist mit Rücksicht auf das bereits herrschende milde Wetter...









Im alten Haus.

Johanna Martha Müller. Im alten Haus seh' ich zuweilen...

Ein Haus für Schwerhörige

Mitte Oktober 1901 wurde in Wöhrlich ein Haus eingeweiht...

Seitdem sich die evangelischen Schwerhörigen Deutschlands unter Margarete von Bieleben...

Sechzehn Wohnungen von 1-3 Zimmern umfasst das herrlich der Bundesorten gegenüberliegende Heim...

Nus aller Welt.

Einen Frauenantastium gibt die Deutsche Turnerschaft heraus...

Vor der Berliner Sonderkammer haben zwei laudumwürdige Mädchen ihre Gesellschafterin...

„Strom des Lebens.“ Unter diesem Titel bringt die Evangelische Frauenhilfe einen großen Film...

Das kleinste Denkmal steht wohl in Straßburg, jener englischen Stadt...

Ein Kriegserdenmal von Frauenhand. In Oberdorf-Alquä wurde kürzlich ein Kriegserdenmal eingeweiht...

Wie stellen Sie sich eine neue, praktische Form der Geselligkeit vor?

Eine Rundfrage.

Wir haben eine Rundfrage veranstaltet, um zu erfahren, wie man allgemein über eine neue Geselligkeit denkt...

„Ich habe eine neue Möglichkeit gedacht, den sogenannten Sozialsitz-See, von dem ich neulich einmal hörte, und der mir eine gute, praktische Lösung zu sein scheint...“

„Ich bin der ganzen Zeit im Büro und abends zu Hause, das heißt die Geselligkeit in meiner Zimmerwohnung gar nicht denken kann...“

„Ich bin der ganzen Zeit im Büro und abends zu Hause, das heißt die Geselligkeit in meiner Zimmerwohnung gar nicht denken kann...“

Gehorsam und Vertrauen, die Grundlage jeder Erziehung!

Von Ilse Niem.

Freund stehen sich Eltern und Kinder gegenüber, in anderer Zeit mehr als je...

Alle Eltern sollten sich klar sein, daß wenn man so sagen kann, die Gehorsamslehre bis zum dritten oder fünften Lebensjahre...

„Ich bin der ganzen Zeit im Büro und abends zu Hause, das heißt die Geselligkeit in meiner Zimmerwohnung gar nicht denken kann...“

„Wir müssen uns sehr einrichten, wir müssen sehr sparen, und doch lassen wir uns die Freunde nicht nehmen...“

„Die Mütter über den „Zungensinn“ denken was Sie wollen, aber ich bin überzeugt, daß alle jungen Mädchen ebenso gerne tanzen wie ich...“

„Zuletzt die Vorklässe, verstanden und doch mit gemeinsamer Grundlage...“

„Dann kommt, langsam und allmählich, unmerklich fast, der Übergang zum freiwilligen, bewußten Gehorsam...“

„Eine Mutter, die so bewußt und überlegend ihres Kindes Erziehung leitet von ihrer Seite an, wird es erleben, daß nach verhältnismäßig wenig Jahren schon die Selbstbeherrschung ihres Kindes beginnt...“

„Wie wichtig ein solcher früher Beginn der Selbstbeherrschung ist, wird jeder ohne weiteres einsehen, denn so früher ein junger Mensch beginnt, sich selbst in der Gewalt zu haben...“

ganzes Erziehungssystem, der Eigenart des Kindes anpaßt, darauf einwirken.

Es gibt viele Eltern, die es für nötig erachten, um ihrer Autorität willen dem Kinde für keinen ihrer Schritte einen Grund anzugeben...

„Das Ehepaar: Wir müssen uns sehr einrichten, wir müssen sehr sparen, und doch lassen wir uns die Freunde nicht nehmen...“

„Das junge Mädchen: Die Mütter über den „Zungensinn“ denken was Sie wollen, aber ich bin überzeugt, daß alle jungen Mädchen ebenso gerne tanzen wie ich...“

„Zuletzt die Vorklässe, verstanden und doch mit gemeinsamer Grundlage...“

„Dann kommt, langsam und allmählich, unmerklich fast, der Übergang zum freiwilligen, bewußten Gehorsam...“

Kampf um den weiblichen Pfarrer.

Die kleine bündnerische Gemeinde Furma im Prättigau, 1880 Meter hoch gelegen, suchte einen neuen Pfarrer und sollte in der Zwischenzeit von Tal aus verpfändert werden...

# Die Spielwaren-Ausstellung

bietet eine enorme Auswahl Neuheiten

Die Preise sind besonders niedrig

Sonderartikel in den Preislagen

10 • 25 • 50 • 75 • 100 Pfg.

**Paul Ehlerz Wg.**



## Todesfälle

**Halle**  
 Helene Dünhaupt, 31 Jahre  
 Alfred Gerwaka, Beerdiung  
 1. Dez., 14.30 Uhr, Friedhof  
 Friedrich Richter, 71 Jahre  
 Friedrich Wetmann, 84 Jahre  
 Beerdiung 1. Dezemb., 15 Uhr,  
 Getraudenriedhof  
 Paul Wötger, 70 Jahre  
**Sergau**  
 Martha Krauth, 67 Jahre  
**Weslich**  
 Wilhelm Feischer, 88 Jahre  
 Nichte  
 Amalie Klotz, 62 Jahre  
 Markwerben  
 Ww. Anna Moltau

**Kirchl. Nachricht.**  
**Donn.** Getauft: Karl Christian Klaus, Söhne, S. d. Kaufmanns Ernst Bauer, Ange Gertraude, T. des Bauard. Kolbe.  
**Beerd.** Fr. Karoline Schür die geborene Martin, Fr. Emma Polig aus Berlin.  
**Stadt.** Getauft: Das Kind Rüdiger Hilbrandt, Geiz. Der Schuhmacher D. Scharf mit Frau M. geb. Blaschke. Der Arb. Regen n. Frau geb. Walzosa. Der Schlosser K. Herrich mit Frau C. geb. Hofenkrantz.  
**Mienburg.** Getauft: Ruth E. d. Arb. Demm, Karla. T. d. Landesbank, Oberinspekt. Ballenburg, Friede, T. d. Arb. Hebt, Gerhard und Heinz, Kinder des Arb. Schmücking Beerdigt: Die Ehefrau des Arb. Hiers Friedrich Elmer. Die Ehefrau des Bäckermeisters Karl Horn.  
**Neumarkt.** Getauft: Waltraud, T. des Zimmermanns Hermann Sarnort, Diensta. nachmitt. 4 Uhr, Frauenhilfe im Pfarrhaus.  
 Ein fast neuer **Rinderlaufaden** zu verkaufen. Unter d. Eichen 11 (Exercierplatz)

## Kammerlichtspiele!

Ab heute! Franz Lehars Weltersfolgs-Operette  
 Der beste aller Richard-Tauber-Filme  
**Das Land des Lächelns**  
 Monatlang hat Richard Tauber sein „Dein ist mein ganzes Herz“ in Dir und Gemüt gesüßelt. Man muß diesen Film gesehen haben, um beurteilen zu können, wie vieler gesündete Sängler alle Regler seines großen Könnens zugehen hat. „Dein ist mein ganzes Herz“ wird es heute von der Leinwand flühen und wie überall wird Tauber dankbare Herzen dafür enten. **Glänzende Wiedergabe!**  
 Ein gutes Beiprogramm

Freundlich  
**möbl. Zimmer**  
 an Frau oder  
 Frauen zu vermieten  
 Zu erste  
 in der Exp. d. Bl.

**Juangsversicherung.** Diensta. den 1. Dezember, 10 Uhr, werde ich in Vöffen (Gasthof) voraussichtlich gegen sofortige Barzahlung ein **Hannomag-Trecker**, öffentl. a. meistbietend versteigern.  
**Weinreich,** Gerichtssozialrichter  
 in Rerberg.

## Vielspielhaus „Gonne“

Heute Montag **zum letzten Male!**  
**Felix Dressler in**  
**Trara um Liebe**  
 Ab Dienstag, den 1. Dezember, ein **Tomfilm**, von dem die Welt spricht. **Joe May's Tonfilm-Operette**  
**Eine Ballnacht**  
 Ein Stück rauschenden Lebens, voll Fröhlichkeit und Freude mit der Devise: **Stimmung, Lebenslust! ... und das ist die Hauptache!**  
 Hauptrollen: Harry Liedtke, Nora Gregor, Ujala Gräblich. — Amt. 5,45 u. 8,15 Uhr.  
**UNION-THEATER**  
 Heute zum letzten Male! **Harry Viel in Schatten der Unterwelt.**  
 Antanta 6,30 und 8,15 Uhr



Forst Du nicht befehlen darfst, Deine Körperkräfte aufzufrischen. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuß des herben, vollnährigen Köstler Schwarzbieres, das viele tausend Verzte verwenden; es wird auch Dich stärken und erfrischen. Köstlicher Schwarzbier ist mehr es ein mondliches Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Vertretungen: B. Delphin, Obere Burgstraße 9, Tel. 2947; C. Schmidt, Unteraltendamm 10, Tel. 2969.

## Merseburg. Kreiskalender

Ausgabe **1925**  
 zu kaufen gesucht  
 Offert. unter C 2053 an die Exp. d. Bl.

**Laden**  
 im Zentrum, zu mieten gesucht! Nebenraum nicht erforderlich. Angebote mit Mietpreisangabe und ungefährer Größe unter C 2040 an die Exp. d. Bl.

**Auf vielseitigen Wunsch sind unsere 95 Pfg.-Tage bis Dienstag abend verlängert.**  
 Außerdem ein besonders großes und billiges **Konferven-Angebot** von über 100 000 Pfund.  
 Eine Menge, die für unsere Betriebe nicht lange vorhält.

Junge & Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 38.3	Stetnplage 2-Pfd.-D 140.5
1. Sorte 48.3	Getreide 2-Pfd.-D 50.3
Jung. Kohlrabi 2-Pfd.-D 52.3	Brechhänge 2-Pfd.-D 140.5
Gemüse-Gef. 4-Pfd.-D 120.3	Spargelkörbe 2 285.3
5 150.3	Bohg. Zitronen 3 Stck. 10.3
Junge Erbsen mittelf. 2-Pfd.-Dose 75.3	neue Walmisse 3-Pfd. 95.3
fein 110.3	Mandarinen 3-Pfd. 95.3
rote Beete 2 1/2 Dose 110.3	Apfeln 3-Pfd. 20.3
3-Pfd. netto 95.3	10 St. Gehaus-Wafl. 450 Gramm 95.3

**Niedermeier** G. m. b. H. Merseburg



**Sofas**  
 von Mk. 68.— an  
**Möbel-Garnitur**  
 Delgrube 1

## Leier kauft bei unseren Inferenten!

Der **SIKO-KOCH**  
 ist vom 1. Dezember bis 5. Dezember in Merseburg, Tivoli, Bahnhofstraße  
 Er zeigt Ihnen, wie Sie gesundheitsgemäßer, schmackhafter und sparsamer wie bisher kochen und gleichzeitig bis ca. 80% Feuerungsmaterial sparen können.  
 Praktische unverblühte Vorführungen mit Gratiskostproben tgl. 4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends. Für Vereine, Schulen, Großbetriebe auf Wunsch Sondervorführungen. Ebenso auf Wunsch Zuberung Ihres Mittagessens in Ihrer Häuslichkeit während der Vorführungstage. Anmeldungen frühzeitig erbeten.  
**Württemb. Metallwarenfabrik Geisingen**  
**Justus Oppel Nachf.**  
 Merseburg, Tel. 2593

Wir liefern Drucksachen schnell u. sauber  
**Dienstag und Freitag**  
**Schlachtfest**  
 B. Adrian, Burgstraße 22, Tel. 2898



**Junges Mädchen**  
 18 Jahre, 1. Stellung  
 Beamtin vorhanden  
 Maria Böhm, Buraltebau

**Wassergrundstück**  
 im Osten der Stadt, nahe an der Hauptstraße gelegen, ca. 2 Hektar groß, 3 bis 4 Bauplätze m. gut. Hinterland als Gart. ist im ganzen oder geteilt, unter günst. Bedingungen zu verk. Angeb. unt. C 2052 an die Exp. d. Bl.

**Fl. Sauerbrunnweine**  
 junge Rebebl. billig zu verkaufen  
 Rriegsdorf 3  
**Junge Schweizerziege**  
 zu verkaufen.  
 Zell, Dörhewig.

Forsten Sie ausschließlich **„Schinke“** den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen **Wermutwein**  
 Zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkosthandlungen.  
 Eingeführte Vertreter gesucht!  
 Hersteller: **Schinke's Wermutweinkellerei, Dresden N 6**  
 1925 a. S.

## Weihnachtsverkauf

zu besonders niedrigen Preisen:  
 Reudtische von 16.— Nähtische 22.— Satzische 34.— an  
 Polstersessel von 20.— an  
 Dielengarnituren von 39.— an  
 Schlafzimmer (echl Eiche) von 445.— an  
 Birke mit Maserbirke pol. von 660.— an  
 Speisezimmer (Eiche m. Nußb.) v. 395.— an  
 Nußbaum antepiert von 535.— an  
 Küchen, über 50 Modelle, von 110.— an

**G. Hauptmann**  
**Möbelfabrik - Kl. Ulrichstr. 36**

